

Forum der Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **35 (1983)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schehen sind und Druck ausgeübt wurde, darf nicht dazu führen, das aktuelle Themen, die viele Menschen beschäftigen, einfach verweidelt werden.

Ein erster Eindruck

Noch ist es zu früh, DRS 3 zu beurteilen. Zu vieles noch ist en rodage, als dass eine verbindliche Kritik sich schon formulieren liesse. Bisher hauptsächlichster Eindruck: DRS 3 ist ein Komplementärsender zu den beiden andern DRS-Programmen, was ja auch formulierte Absicht ist. Der Hörer, der vom Programm nicht nur einen Sound nach seinem Geschmack erwartet, sondern sich einigermassen umfassend orientieren möchte, wird trotz den stündlichen Nachrichten-Bulletins zum Umschalten auf den ersten Kanal gezwungen. Einen seinen Bedürfnissen entsprechenden Feedback erhält er nur dort – zumindest vorerst. Die Diskussion in *Input* vom Sonntag, 6. November, zur Friedensfrage zeigte allerdings Möglichkeiten auf, die fruchtbar werden könnten, wenn sie stärker in Richtung Vertiefung einer Thematik geführt werden.

Sehr flexibel erwies sich die Redaktion anlässlich der Berner Friedensdemonstration, von der sie eindrückliche Stimmungsbilder zu vermitteln vermochte. Da kam zum Ausdruck, welche radiophonischen Möglichkeiten im DRS 3-Sendekonzept stecken. Nicht erfüllt haben sich dagegen Sendeleiter Bühlers Hoffnung auf die Sportberichterstattung am Sonntagnachmittag in DRS 3. Die ist zwar kürzer, aber so langweilig wie auf dem ersten Kanal. Gefahren wird auf den ausgetretenen Pfaden der Resultatverkündigung, die nur selten Auflockerung durch ein Interview konventionellen Zuschnitts erfährt.

Die Musik ist abwechslungsreicher, als ich mir das vorgestellt habe, und die Moderation segelt unter dem Motto «aufgestellt». Mitunter etwas gar sehr und angestrengt. In dieser Beziehung verdient Jasmin Kienast eine besondere Erwähnung. Mit geradezu schon halbsbrecherischer Sprachartistik und krampfhaft auf flippig getrimmtem Duktus erkürt sie sich in jeder von ihr bestrittenen Moderation – gleichgültig ob früh morgens, am heiter-

hellen Tag oder spät nachts – immer mal wieder und ohne Rücksicht auf Verluste selber zur oralen Disco-Queen. Andere mögen's eher etwas gemässiger, wenn auch immer noch lässig. Man ist, der Nerven wegen, nicht undankbar dafür. Im übrigen leidet das jüngste SRG-Kind, das am ersten Novembertag um 0 Uhr 00 unter Assistenz von Vater Leo Schürmann schreiend zur Welt gebracht wurde, unter akuter Signetitis. Böse Zungen behaupten schon, dass der Hörer, der zehn Minuten DRS 3 ohne einen einzigen Jingle nachweisen kann, einen der begehrten gelben Pullis mit dem Sender-Logo erhält. Aber diese Krankheit, hört man sagen, ist heilbar, besonders wenn das Neugeborene erst einmal seine Identität gefunden hat.

Urs Jaeggi

FORUM DER LESER

Unkritisch gegenüber Medienschaffenden

Mit Interesse lese ich jeweils die engagierten Beiträge von Urs Jaeggi, die er als Redaktor im ZOOM verfasst, so auch die Antwort an Dr. Rudolf wegen Galecron. Sie hat mich in der Feststellung bestärkt, dass Urs Jaeggi der Arbeit der Medienschaffenden verhältnismässig unkritisch gegenüberstehen (auch hinsichtlich anderer Kassensturzsendungen), die Entschiede von Beschwerdekommision und von Behörden dagegen eher voreingenommen beurteilt. (Stichworte in diesem Zusammenhang: die Reaktionen zur Meienberg-Preisverweigerung, zum Hofer-Club, zum kirchlichen Protest am Locarno-Festival, zur Zürcher Anti-Porno-Aktion usw. – vermutlich wird er uns auch mit der Hohler-Denkpause-Absetzung nicht verschonen.)

Als Abonnent des ZOOM kann ich Urs Jaeggi zwar nicht daran hindern, zu schreiben, wie er denkt. Er sollte sich jedoch bewusst sein, dass es ZOOM-Abonnenten gibt, die seine Ideologie ablehnen und die es begrüßen würden, wenn die verantwortlichen Herausgeber sich vermehrt um die Zielsetzung von ZOOM kümmern wollten.

Dr. Beat Weber, Luzern

**Eine Fundgrube
für den kulturhistorisch
interessierten Leser**



BEI STÄMPFLI GEDRUCKT 1799-1974

Eine vielfältige Auswahl aus Druckerzeugnissen der Firma in Wort und Bild

Zum 175jährigen Bestehen der Firma Stämpfli & Cie AG, Bern. Text und Auswahl:
Dr. Peter Sommer; graphische Gestaltung: Hans Hartmann. 154 Seiten, 66 Abbildungen,
wovon 10 farbig, laminiertes Pappband, Fr./DM 28.—.

*Dieses besondere, prächtig ausgestattete Geschenkbuch mit vielen Reminiszenzen und
Bildern aus der «guten alten Zeit» wird viele Erinnerungen wecken und allen Lesern
viel Freude bereiten.*

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern
